© Tiroler Landesmuseum Ferdinandeum, Innsbruck download unter www.biologiezentrum.at

Die Payr im Oberinntal.

Von

Georg Grabmayr.

© Tiroler Landesmuseum Ferdinandeum, Innsbruck download unter www.biologiezentrum.at

Mit den Anfängen dieser Familie befaßten sich: Stefan v. Mayrhofen (1751—1848), Stammtafeln, Manuskript, Landesmuseum; das Brünner genealogische Taschenbuch 1891, S. 505; Hermann v. Schullern, Jahrbuch „Adler" 1895, S. 143; Rudolf v. Payer, Mitteilungen der Central-Commission f. Denkmalschutz 1899, S. 88; H. v. Schullern, Monatsblatt „Adler" 1918, S. 184 und Dr. Artur M. Scheiber, Monatsblatt „Adler" 1937, S. 304 u. 324.

Fehler sind unterlaufen, wurden übernommen, wurden teils verbessert, teils verschlimmert.

Mayrhofen beruft sich auf Mitteilungen der Familie Payr; R. Payer erwähnt eine im Familienbesitz befindliche Stammbaumrolle aus dem Jahre 1712. Die am Schlusse dargestellte Stammfolge gründet sich ausschließlich jeder privaten Überlieferung oder bloßen Kombination auf Bestandsstücke des Innsbrucker Staatsarchivs und einschlägige Kirchenbücher.

Mayrhofen, Taschenbuch und Schullern 1895 beginnen die geschlossene Stammfolge mit Ruprecht Payr, Richter 1542. Mayrhofen nennt ihn Richter zu Laudeck, Taschenbuch und Schullern Richter in Landeck. Scheiber berichtigt den Fehler Landeck. Ruprecht war Richter der Herrschaft Laudeck. 1509, Montag nach S. Franzischgentag erscheint aber ein Ruepp Payr von Ried; er hatte einen Streit mit dem Pfleger Kaspar v. Maltiz (Prozeßakt Nr. 109). Ein Ruepp Payr in Ried saß auch 1523 III 14 zu Prutz „am Rechten" (Scheiber S. 308). Scheiber sagt, dieser Ruepp sei als erster der Familie Payr von Prutz nach Ried gezogen und habe dort zahlreiche Nachkommenschaft hinterlassen, führt aber keine an. Wahrscheinlich war der Ruepp der Jahre 1509 und 1523 personengleich mit dem Richter Ruepp, der noch 1559 II 25 ein Testament der Eheleute Lukas Tamerl und Anna Tschiderer siegelte (Vfb. Landeck 1591 f. 158). Da des Richters Sohn Peter um das Jahr 1511 geboren wurde, kann er wohl den Prozeßführer vom Jahre 1509 zum Vater gehabt haben. Wir hätten es dann in der ersten Hälfte des 16. Jahrhunderts überhaupt nur mit einem Ruprecht Payr zu tun und die ungenannte Nachkommenschaft Ruprechts II. würde von selbst entfallen.

Mayrhofen, Taschenbuch und Schullern 1895 geben dem Richter Ruprecht nur einen Sohn Peter, Richter 1563, aber zwei Enkel: Peter II.,

© Tiroler Landesmuseum Ferdinandeum, Innsbruck download unter www.biologiezentrum.at

Richter 1592, und Georg I. zu Prutz 1586. Schullern 1918 bringt diese Brüder mit richtigen Lebensdaten, irrt sich aber, indem er auch Georg I. als zeitweiligen Richter annimmt: Georg starb ja vor Peter. Scheiber stellt fest, daß die Brüder nicht Enkel, sondern Söhne des Richters Ruprecht sind, fällt jedoch, die Charybdis meidend, in die Scylla, indem er dem Richter Peter einen Sohn Peter und einen Enkel Georg, Wirt, Richter, ∞ Regina Roschman, zuschreibt.

Weder Gerichtsprotokolle noch Kirchenbücher bieten Anhaltspunkte für die Annahme, daß es einen Peter II. gegeben habe. Richter Peter 1563 und Richter Peter 1592 sind eine und dieselbe Person, da nach dem Kirchenbuch der Pfarre Prutz, die sich damals auch auf Ried erstreckte, der am 13. Nov. 1597 verstorbene, 86 Jahre alte Peter Payr durch 38 Jahre Richter der Herrschaft Laudeck war. 1580 IV 18 wurde beim Gericht Landeck die Abhandlung nach Barbara Kolpp, Tochter des Richters zu Laudeck, Petern Payr, gepflogen; anwesend war von dieser Familie nur des Richters Bruder Georg Payr zu Prutz (Vfb. Landeck 1580 f. 35). Der Nachlaß nach Balthasar Gefall in Kauns wurde 1588 X 17 abgehandelt; die Witwe Katharina war Tochter des Richters zu Laudeck und Schwester des Georg Payr zu Ried (Vfb. Laud.). Der Letztgenannte führte in den Jahren 1585—87 einen Prozeß gegen seinen Schwager Hans Moritz in Pfunds wegen des Erbteils seiner Frau Katharina Moritz. Beim Kundtschaftsrecht, gehalten am 30. Juni und 1. Juli 1586 vor Jeremias Bernhart, Richter zu Landeck, als l.-f. Kommissär in Georgen Payrs des Älteren Wirtsbehausung zu Prutz, begann dieser seine Aussage mit der Erklärung, er sei seines Alters bei 60 Jahren und des Kundtschaftsführers Vaters Petern Payrs eheleiblicher Bruder. Bei der Schlußverhandlung am 11. Juni 1587 waren u. a. gegenwärtig der Kläger Georg Payr der Jüngere zu Ried, Peter Payr, Richter zu Laudeck, des Klägers Vater, und Christian Zobl, Wirt zu Zams, des Klägers Schwager (∞ Maria Payr † 1622: Vfb. Landeck 1586/87 f. 32 und 418 und Vfb. 1622 f. 225). Georg Payr der Jüngere zu Ried starb 1589. Die Abhandlung fand statt am 4. Nov. (Vfb. Laudeck). Kindergerhab wurde Oswald Schreyeck zu Prutz. Die Witwe Katharina Moritz heiratete den Richter Konrad Schlatter in Pfunds und starb 1600. Gerhaben der Kinder waren Georg Payr, Richter der Herrschaft Laudeck, und Oswald Schreyeck, beide zu Prutz. Katharina Moritz hatte sz. ein Wirtshaus und Güter in Pfunds teils vom Vater ererbt, teils vom Bruder Hans erkauft, die nun an die Kinder fielen. Pächter war Hans Zobl (Vfb. Landeck 1600 f. 143 u. f. 419). Bei keiner der gerichtlichen Handlungen 1580, 1588, 1585—87 u. 1622 ist von einem Peter Payr als Bruder der Barbara Kolpp, der Katharina Gefall, des Georg Payr d. J. zu Ried u. der Maria Zobl in Zams die Rede; er erscheint auch nicht als Gerhab

© Tiroler Landesmuseum Ferdinandeum, Innsbruck download unter www.biologiezentrum.at

der Kinder dieses Georg zu Ried 1589 und 1600, obwohl er dazu als Vatersbruder in erster Linie berufen gewesen wäre. Einen Peter II. hat es überhaupt nicht gegeben; infolgedessen war Georg (∞ Roschman) auch nicht dessen Sohn.

Georg Payr II. zu Ried hinterließ die Söhne Friedrich und Wilhelm. Dieser hauste in Pfunds, hatte 3 Frauen, aber keine überlebenden Kinder. Jener hatte von der Roschman die Söhne Georg VI. u. Wilhelm II., von der Schlatter den Sohn Friedrich II. Georg VI., geb. um das Jahr 1603 (Vfb. Laud. 1670 f. 268), ist jener Georg Payr, der von seiner Großmutter Katharina Moritz Güter in Pfunds erbte und dort mehrere Jahre das Wirtsgeschäft betrieb, bis er es seiner Tochter Euphrosine (∞ Paul Payr aus Prutz) übergab und nach Ried zurückkehrte, wo er als Witwer 1655 Anna Mayr heiratete und erst 1689 starb. Aus diesem Anlasse fand beim Gericht Pfunds am 26. Mai 1689 (Vfb. 242) die Beschreibung der vom Verstorbenen in diesem Gerichte hinterlassenen Güter statt, wobei die alte Payrische Wirtsbehausung mit 2.288 fl., die Wilhelm Payrische Behausung mit 500 fl. angesetzt wurde; insgesamt betrug der Wert der Pfundser Güter 16.179 fl. Hans Georg, Sohn erster Ehe, vermählt mit Gertrud Krismer, blieb in Ried. Die Söhne zweiter Ehe Felix und Johann Peter betrieben Wirtsgeschäfte in Pfunds. Die Tochter zweiter Ehe Maria heiratete einen Urenkel Georg I., Christof Martin Payr vom Thurn, 1676—1690 Pfleger und Zollner in der Finstermünz. Scheiber verbindet das Pfundser Intermezzo Georg VI. (1633—1644) mit dem Greifwirt Georg III. in Prutz (S. 324), der aber schon 1633 gestorben ist. Wilhelm II. hatte von seiner ersten Frau Linser eine Tochter Katharina, die 1653 Tobias Sterzinger, dann als Witwe 1660 XI 4 den Pfleger der Herrschaft Thaur, Anton Spergser heiratete; es war eine dreifache Trauung, denn es standen auch Katharinas Halbgeschwister Christof und Euphrosine Payr am Altar. Bei der Abhandlung nach Wilhelms zweiter Frau Walnöfer 1681 V 24 (Vfb. Laud.) wird neben deren Kinder Christof Payr und Eva Rosina v. Sterzinger auch die Stieftochter Katharina Spergser genannt. Friedrich II., Gerichtsschreiber in Imst, erwirkte von Eh. Ferdinand Karl einen Exemptionsbrief dd. Imst 1651 VIII 18, wonach er und seine ehelichen Leibeserben in personalibus von der niederen Obrigkeit und den gemeinen Bürden und Oblagen befreit, aber von ihren gemeinen Gütern oder Gewerbschaften die darauf liegenden Dienstbarkeiten und onera realia gebührendermaßen abzurichten, auch allen, die an sie etwas anzusprechen haben würden, vor dem o.-ö. Regiment Antwort zu geben schuldig sein sollen (Confirmationsbuch 1626 bis 1657 fol. 845). Das Wort „Freisaß" — s. Schullern 1895 — kommt in diesem Briefe, der im übrigen dem Freisassenbriefe des Eh. Leopold von 1631 für Georg Payr in Prutz nachgebildet ist, nicht mehr vor.

© Tiroler Landesmuseum Ferdinandeum, Innsbruck download unter www.biologiezentrum.at

Auf die zweite Hauptlinie übergehend, sei zunächst bemerkt, daß bei dem Tiroler Freilehen „Mühle am Bach zu Trifaggen (aus trivium vaccarum), Mühle am Bach zu Ried, 16 Fuder Weines zollfrei zum Perkmann und so viel an der Töll, Zehend zu Vendels, Federspil" anläßlich der Verleihung seit 1399 von einem oder zwei Türmen in Prutz nie die Rede war; es findet sich im Innsbr. Staatsarchiv kein Revers betreffend diese Türme. Das Lehen hatten die Stainhauser, dann die Hofer inne. Nach Ableben des Mang Hofer, 1496, wurde für dessen Neffen und Erben, Sohn weil. der Katharina Hofer, Georg vom Wal, dessen Vater Matthias Lehentrager. Georg selbst empfing das Lehen 1506. Er starb anfangs 1530 und Nachfolger im Lehenbesitze wurde sein Sohn Simon für sich selbst und als Lehentrager seiner Schwestern Ursula, Kunigunde, Barbara, Katharina und Anna. Auf Ableben des Simon wurde 1533 Lehentrager der fünf Schwestern v. Wal Ruprecht Payr. 1545 erschien Georg Dürr als Lehentrager für seine Frau Katharina v. Wal und deren Schwestern, 1552 derselbe für seine Töchter und deren Mutter Schwestern. 1556 waren die Töchter Dürr nicht mehr am Leben und die vier Schwestern v. Wal stellten als Lehentrager Georg Payr. Er brachte den Viertelanteil der Barbara v. Wal, Witwe nach Degenhart v. Vels, 1572, die Anteile der Anna (∞ Nikolaus Harpfer) und Ursula (∞ Realdi) von deren Kindern 1581 durch Kauf an sich und starb am 19. I. 1590 (Votivbild). Am 10. V. desselben Jahres wurde das Lehen verliehen an dessen Sohn Adam für sich und als Lehentrager seiner Geschwister Georg, Christof, Ruprecht, Hans und Eva. Die nächste Vergebung erfolgte auf Ableben des Landesfürsten Eh. Ferdinand über allgemeine Lehenberufung am 10. V. 1597. Die Belehnten waren Georg Payr III. für sich selbst und seine Geschwister Christof, Ruprecht, Hans und Eva, mehr seines abgeleibten Bruders Adam hinterlassene Tochter, auch Eva genannt. 1613 kam das Lehen an Georg für sich und seine Brüder Christof und Ruprecht, mehr weil. seines dritten Bruders Hans hinterlassene Tochter Eva, item weil. Eva Payr, ihrer Schwester nachgelassene Kinder Christopf und Eva, sodann ihres fünften Bruders weil. Adam Payrs hinterlassene Tochter, auch Eva genannt (Lehen-Auszug I fol. 504).

Georg Payrs erste Frau Kunigunde v. Wal ist laut Inschrift auf der Votivtafel in Prutz „im 62 iar in Got entschlafen". Der Verfasser des Artikels im Taschenbuch bezieht die Zahl auf die Lebensjahre und sagt: „K. v. W. † 1561, 62 Jahre alt", während Scheiber zwar das Todesjahr auf 1562 berichtigt, aber auch ohne ersichtliche Grundlage ihr Geburtsjahr, u. zw. „um 1499" ansetzt (S. 309). Damit macht er sie älter, als sie sein konnte. Georg v. Wal erbte das Lehen von Mutter und Oheim 1496, empfing es aber erst 1506, woraus folgt, daß er bis dahin eines Lehentragers bedurfte — sein Vater war es — und frühestens um diese

© Tiroler Landesmuseum Ferdinandeum, Innsbruck download unter www.biologiezentrum.at

Zeit Familie gründete. Zu dem kommt, daß, nach der Namensreihung von Georgs Kindern bei den Belehnungen zu schließen, Kunigunde v. Wal keineswegs das älteste war. Georg Payr I. war 1586 VII 1 bei 60 Jahren, also um 1526 geboren. Seine zweite Frau hieß Eva Weinangl oder — wie der geistliche Bearbeiter der Prutzer Matriken in den 70er Jahren des vorigen Jahrhunderts sie auch nennt — Eva Weinäugl!

Georgs Kinder waren, wie dies R. Payer gegenüber Taschenbuch und Schullern richtig stellt, alle von der zweiten Frau. Das älteste Kind dürfte Eva gewesen sein, da sie auf dem 1586 gemalten Votivbilde bereits als Frau gekennzeichnet ist. Sie war nicht mit Johann Pinggera, sondern mit Amandus Egg in Flauerling, dann mit Hans Jakob Grafinger v. Salegg, Pfleger und Zollner in der Finstermünz, verehelicht und starb 1606. Grafinger heiratete 1607 II 5 Ursula Kripp v. Prunberg und kaufte von dem kinderlosen Andre v. Knillenberg, Sohn der Helena v. Wehingen, das Schloß Sigmundsried, das er bis zu seinem Tode 1632 besaß (Vfb. Laud. 1670 f. 268).

Adam Payr nahm Euphrosine Kappeler aus Imst zur Frau und wurde dort Bürger, kehrte aber — wahrscheinlich nach dem Tode des Vaters 1590 — nach Prutz zurück und starb dort 1595. Der Dreißigste wurde am 3. IV. dieses Jahres gehalten, wobei das wechselseitige Testament der Eheleute vom 18. IX. 1588 in Gegenwart der Gerhaben des Kindes Eva, Martin Schwenzegast und Georg Payr (Stiefvater und Bruder des Verstorbenen), ferner des Richters zu Laudeck, Petern Payr (Oheim) und des Amandus Egg, auch Negstbefreunten (Schwager) eröffnet wurde (Vfb. Laud.). Eva Payr heiratete 1609 Kaspar Goldrainer in Kastelbell, Sohn des Toman, eines natürlichen Sohnes des bekannten Kriegsmannes und nach Lukas Römer Verwalters der Landeshauptmannschaft, Franz Hendl zu Goldrain. Sie starb 1628 I 14 (Vfb. Kastelbell 1627). Außer diesem Adam Payr hat es damals keinen anderen, im besonderen nicht den Adam gegeben, den Scheiber als zweiten Sohn des Richters Ruprecht zwischen den Brüdern Peter und Georg Payr einreiht.

Georgs zweiter Sohn Georg III., 1605 IX 22 bei 36 Jahren, 1613 XI 18 bei 43 Jahren, also um 1570 geboren, übernahm das väterliche Wirtsgeschäft in Prutz spätestens nach Ableben des Bruders Adam und ist für 1599 und 1600 als Richter nachweisbar. Er erhielt 1631 X 22 vom Landesfürsten Eh. Leopold für sich und seine Söhne Josef und Kaspar einen Freisaßenbrief (Confirmationsbuch 1626—1657, fol. 13). Da es dort in der Begründung heißt, daß er etliche Jahre lang das richterliche Amt getragen, kann er der unmittelbare Nachfolger seines Oheims, des Richters Peter, † 1597, gewesen sein. 1605, VI. 27. erscheint Jakob Gigele als Richter der Herrschaft Laudeck. Die Bedeutung des Freisaßenbriefes ergibt sich klar aus dem Inhalte: „.... als haben Wir

© Tiroler Landesmuseum Ferdinandeum, Innsbruck download unter www.biologiezentrum.at

vorernenntem Georg Payr ... verwilligt, daß er und seine männlichen Leibeserben hinfüro in personalibus von der niedern Obrigkeit und Gemeinsbürden exempt, befreit und privilegiert ... jedoch von den Gütern oder Gewerbschaften die daraufliegenden Dienstbarkeiten oder Beschwerden nach Gebühr abrichten zu lassen schuldig sein soll." In des Dionis Truefer Hofkanzlei-Taxraitung de anno 1631 heißt es: „den 10. November bezahlt Georg Bayr zu Brutz für sein und seiner zween Söhn Freisitz- und Gnadenbrief Tax 16 fl." (Handschrift Nr. 3978). Georg bewarb sich um die kaiserliche Bestätigung dieses Briefes, erlebte sie aber nicht mehr. Er starb im November 1633 (Kirchenbuch Prutz S. 117), die Bestätigung und Ausdehnung auf die ehelichen männlichen Nachkommen der Söhne erfolgte erst am 3. X. 1634. Dort wird zwar eingangs der Brief als „Adl- und Freisaß- oder Exemptionsbrief" bezeichnet, es ist aber offensichtlich, daß er keine Adelsverleihung bedeutet, und daher nicht klar, wieso Rudolf Payer, Direktor der Familienfideikommißbibliothek in Wien, gest. 1932, der sich auf die Abstammung von Georg, Freisaß, berief, sich Ritter v. Payer zum Thurn nennen konnte. Eine Adelsverleihung an einen Nachkommen des Freisaßen Georg ist nämlich weder in Innsbruck noch in Wien feststellbar. Georg III. hatte von Regina Roschman fünf zur Vogtbarkeit gelangte Kinder: Eva, Barbara, Euphrosine, Josef und Kaspar. Scheiber bringt S. 326 und 327 einen Georg unter VII a 1 und einen solchen unter VI c 1: es handelt sich aber nur um einen, nämlich Georg III. Der 1597 XI 18 getaufte Sohn Georg ist jung gestorben. Jakob, ∞ 1636 Barbara Han, heißt nicht Payr, sondern Mayr, war Spitalmeister in Prutz und starb 1644; Barbara Han, seine zweite Frau, starb bald vor oder nach ihm (gemeinsame Abhandlung, Vfb. Laud. 1644/45 S. 351). Dorothea und Christina gehören nicht hieher. Eva Payr (∞ ein Verdroß in Mals) hatte eine Tochter Regina, erste Frau des Martin Sterzinger. Barbara Payr heiratete 1616 Hans Jakob Schalber, der als Stadt- und Landrichter in Rattenberg starb (Abhdl. Vfb. Rattenberg 1630 Nr. 49). Barbara hatte den Turm Lanegg ob Brixlegg erworben, ihn aber schon 1629 an Christof Larch verkauft. Ihr zweiter Mann war Cornel Gigele, auch Stadt- und Landrichter, ihr dritter seit 1658 Georg Ludwig Hagg in Kitzbühel. „Barbara geborne Payrin von Prutz obern Inntals, dieser St. Christofen Bruderschaft auf dem Adlerberg auch einverleibte Schwester und Schalber: Gigele: auch Haggische zu Rattenberg und Kitzbühel Ehehausfrau und nachgelassene Witib" (St. Christof a. Arlberg Bruderschaftsbuch f. 287a, Staatsarchiv Wien). Euphrosine war zweimal vermählt: schon 1621 mit dem Lizentiat Johann Pinggera, der als Pflegsverwalter in Landeck 1621 geadelt, 1635 jedoch in den Kräuterturm gesteckt wurde; er hatte Missetaten begangen, die mit Leib- und Lebens-

© Tiroler Landesmuseum Ferdinandeum, Innsbruck download unter www.biologiezentrum.at

strafe anzusehen gewesen wären, ist aber von Eh. Claudia zu Vermögenskonfiskation und Landesverweisung begnadigt worden. Unter den beschlagnahmten Gütern waren der adelige Ansitz Gerburg mit Kapelle in Perfuchs und ein Hof zu Tartsch im Gerichte Glurns und Mals. Nach Abzug der Schulden, darunter an seine Frau Euphrosine Payr 4.848 fl., blieben dem Fiskus 6.569 fl. (Inventare E 39). Ihr zweiter Mann war Bathasar Kiefl zu Donaustauf. Sie erbte von ihrem Bruder Kaspar zum dritten Teil die Wirtsbehausung am Platz zu Prutz und verkaufte diesen Anteil am 27. VIII. 1636 um 700 fl. an Martin Sterzinger (Vfb. Laud). Josef, Freisaß zum Thurn in Prutz, hatte die Frauen Holer und Stefan, keine andere. Er vertauschte 1646 VII 8 seinen adeligen Ansitz, den untern Thurn, die Praidtich, Haus, Hof, Stadl, Stall, Baum- und Frühgarten etc., dem erzf. Stift Salzburg jährlich mit 14 fl. 48 kr. grundzinsbar, per 7000 fl. R. und 48 Dukaten Leitkauf an Martin Sterzinger, Gerichtsbeglibten und Gastgeb zu Prutz als Vater und an Christof Miller als substituierten Gerhab des Andre Sterzinger (Sohnes der Regina Verdroß, † vor 1636, Tochter der Schwester des Vertauschers); Vater und Gerhab überließen an Josef Payr jene neue Behausung s. Zubehör, so auch mit dem Adel steuert, aber zinsfrei und ledig ist, wie sie Martin Sterzinger von Frau Euphrosine Payrin an sich erhandelt und seinem Sohn an dem ihm schuldigen Muttergut überlassen hatte, per 1000 fl. etc. (Vfb. Laud. 1644/46 f. 609). Josef Payr hatte von der ersten Frau die Kinder Maria (∞ Christof Gaßler), Georg VII., Katharina und Franz; was Josef seinem Eidam Jakob Stöckl, Pfleger zu Landeck, anstatt seiner Tochter Katharina in Fahrnis u. dgl. durch seinen Knecht zuführen ließ, ist im Vfb. Laud. 1652 f. 329 beschrieben. Von der zweiten Frau war nur der Sohn Dominik. Scheiber bringt diesen Josef Payr unter VIII a 3 und dessen Kinder unter IX b, außerdem einen Josef unter VIId 1 mit Kindern VIIIc: beide Josef sind personengleich, aber eine Frau Euphrosine Payr geb. Zobl ist nirgends zu finden. Kaspar, Gastgeb zu Prutz, und seine Frau Linser waren schon 1635 an der Pest gestorben, ebenso — wenn nicht früher — deren Kinder (Vfb. Laud. 1636 VIII 27).

Christof, der dritte Sohn Georg I., war Landschreiber an der Etsch und erhielt — zur Zeit der Diplomausfertigung nicht mehr am Leben — 1631 den Reichsadel mit dem Prädikat „vom" Thurn (nicht „von" und nicht „zum"). Von den sechs Söhnen hatten Christof, auch Landschreiber, und Elias keine Nachkommenschaft. Jakob, seit 1665 X 22 Regimentsvizekanzler in Innsbruck, und Franz in Überetsch wurden der Adelsmatrikel zugeschrieben, aber nicht — wie alle Verfasser angeben — 1678, sondern 1665 (so Ritterstandsdiplom für die Friedrich-Linie 1755). Der Vizekanzler ist ja schon am 4. Dez. 1674 gestorben! Allerdings kommen

© Tiroler Landesmuseum Ferdinandeum, Innsbruck download unter www.biologiezentrum.at

die Brüder Payr erstmalig in der Landtafel vor, die der Erbland-Marschall Franz Eusebius Graf Trautson am 24. Jänner 1678 bei der Eröffnung des Landtages zu Innsbruck verlesen hat und die daher die Jahrzahl 1678 trägt. Allein die Landtafeln sind weder Präsenzlisten, noch Beweismittel für den Zeitpunkt einer Immatrikulierung, sondern lediglich Verzeichnisse jener Personen und Körperschaften, die, zur Teilnahme an den betreffenden Landtagen berechtigt und verpflichtet, hiezu beschrieben, d. h. eingeladen wurden. Gerade der Umstand, daß die Payr bei der Eröffnung des Landtages 1678 aufgerufen wurden, deutet darauf hin, daß sie damals schon immatrikuliert waren, und als Datum ihrer Einverleibung in die Matrikel, das den Rang bestimmte, kann nur jenes Schriftstück der Landschaft vom 6. November 1665 in Betracht kommen, mit dem die erfolgte Einverleibung den Brüdern Payr intimiert wurde und das unter den brieflichen Gerechtigkeiten im Nachlasse des Vizekanzlers erwähnt wird (Abhdlg. nach Jakob Payr 1675 in dem Prozeßakt Nr. 2610). 1665 war der erste volle Landtag unter Kaiser Leopold, 1668 der zweite, 1678 der dritte; die Tafeln der beiden ersten sind nicht mehr vorhanden.

Georg I. vierter Sohn Ruprecht II. war Wirt in Prutz. Von seinen Söhnen hinterließ nur Georg V. in Grins, † 1655 XI 22, einen Sohn Adam II., damals in Paznaun. Christof und seine Frau Gertrud Fritz, ebenso die Schwester Dorothea ∞ Hans Riedl starben 1635 an der Pest; Erben waren die Geschwister Georg, Adam, Eva Gutweniger, Maria Klimer und die minderjährigen Brüder Ruprecht III. und Paul (Vfb. Laud. 1636 IV 19). Ruprecht III., Gerichtsschreiber, starb ledig 1673 (Vfb. Laud. 1674 f. 108). Paul, Wirt in Pfunds, gest. 1653, hatte von seiner Frau Euphrosine Payr, gest. 1647, nur eine Tochter Dorothea (Vfb. Pfunds 1649 f. 17).

Georgs jüngster Sohn Hans III., Gerichtsanwalt in Prutz, gest. 1609, war mit Anna Maria Steigerwalder v. u. z. Sprengenstein vermählt und hinterließ eine Tochter Eva (Vfb. Imst 1614 f. 143), die den Stadt- und Landrichter Christof Schluderbacher, dann den Landgerichtsschreiber Mathias Gigele, beide in Rattenberg, zum Manne hatte (Vfb. Rattenberg 1650 X 11).

Die anderen Kinder Georg I. von der Weinangl: Christian, Kaspar, Kunigunde und Margret (Votivbild 1586) werden bei der Lehenverleihung an Adam Payr 1590 V 19 nicht genannt, waren also damals nicht mehr am Leben.

Es bleibt noch zu bemerken, daß Georg I. auch zwei natürliche Söhne hatte, Urban und Hans Payr genannt.

Urban Payr zu Ried, weilende Georgen Payrs zu Prutz sel. lediger Sohn, verkaufte dem Schneider Christan Kuentz zu Ried ein Haus

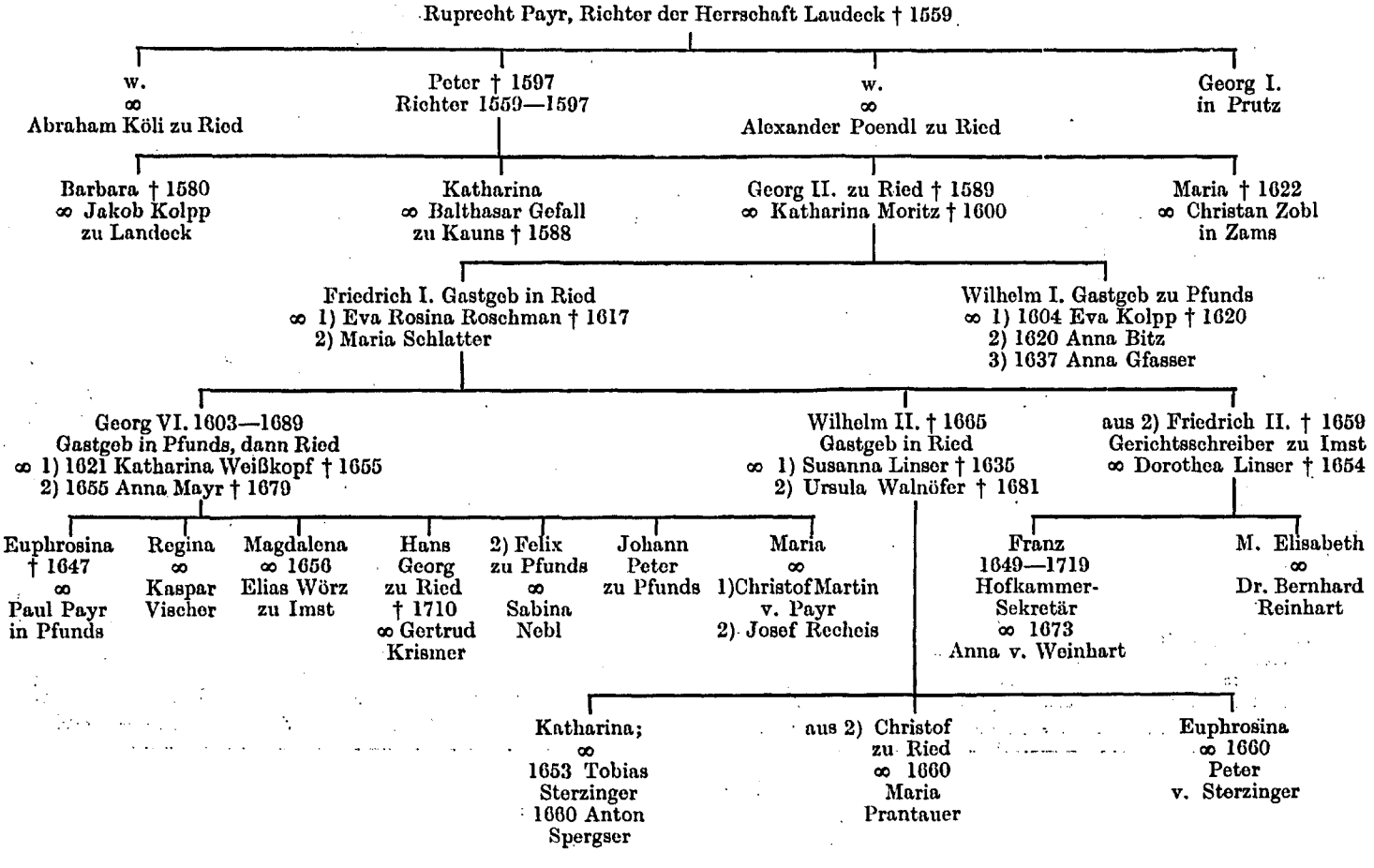
© Tiroler Landesmuseum Ferdinandeum, Innsbruck download unter www.biologiezentrum.at

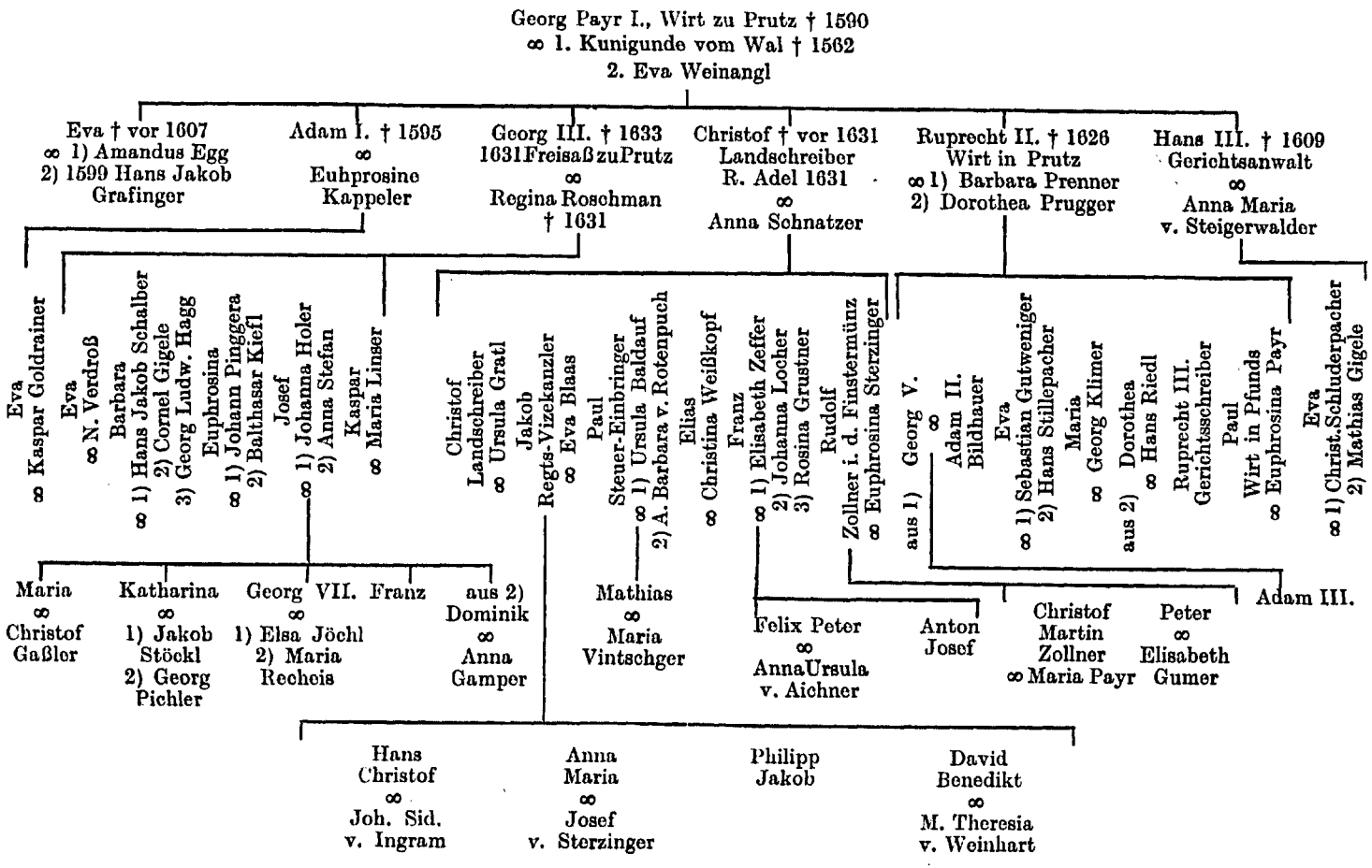
(Vfb. Laud. 1593 XII 18). Kinder: Margret † 1610, ∞ Christan Geiger zu Ried (Vfb. Laud. 1611 I 18); 2. Ursula ∞ Hillebrand Wille zu Ried; 3. Eva ∞ Christan Stocker starben 1635 an der Pest; 4. Georg IV. zu Ried, † 1665 XI 31, über 90 Jahre alt (Vfb. Laud. 1663 VIII 23), hatte drei Frauen: Christina Pögger † 1612, Christina Rigl und Ursula Pröschg. Georgs Kinder waren: 1. Maria † 1641, ∞ Gall Pullacher; 2. Anna † vor 1646, ∞ Anton Daiser; 3. Christina † 1679, ∞ 1636 Ruepp Pirzlpacher; 4. von der dritten Frau Georg VIII., Maurermeister, ∞ 1660 IV 27 Margret Kurz.

Hans Payr II. zu Prutz, † 1600, ∞ Barbara Monall, † 1616 (Vfb. Laud. 1592 f. 315). Der Sohn Georg, geb. 1597 VIII 18, starb jung, hatte aber einen Bruder Christof (Vfb. Laud. 1616 X 28), der mit seiner Frau Maria Martin 1635 kinderlos an der Pest starb. Bei der Abhandlung begehrte Josef Payr für sich und seine Mitverwandten jene 120 fl., die der alte Georg Payr (I.) seinem unehelichen Sohn Hans hinterlassen hatte (Vfb. Laud. 1637 f. 27 und 191).

Alle in den frühen Laudegger Gerichts- und Kirchenbüchern aufscheinenden Träger des Namens Payr können demnach als Kinder, Enkel, Urenkel und Ur-Urenkel des Richters Ruprecht Payr eingereiht werden — bis auf jenen Hans Payr I., in dessen Wirtsbehausung zu Ried am 11. III. 1584 ein Kundschaftsrecht erhalten wurde (Vfb. Laud.). Er war verheiratet mit Christina Schlatter, die kinderlos starb; die Geschwister der Erblasserin wurden vom Witwer mit 350 fl. abgefertigt (Vfb. Laud. 1587 V 14); Hans starb 1597 III 22 in Ried (Kirchenbuch Prutz S. 97). Mayrhofen und Taschenbuch verzeichnen einen Hans Payr — vielleicht diesen — als Bruder des Richters Peter und des Georg Payr in Prutz.

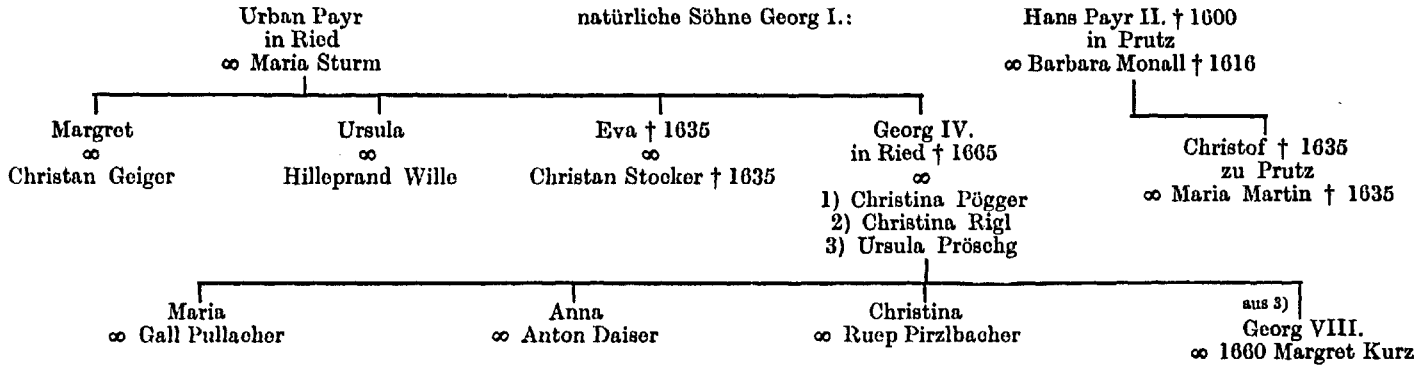
© Tiroler Landesmuseum Ferdinandeum, Innsbruck download unter www.biologiezentrum.at





© Tiroler Landesmuseum Ferdinandeum, Innsbruck download unter www.biologiezentrum.at

© Tiroler Landesmuseum Ferdinandeum, Innsbruck download unter www.biologiezentrum.at



ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Veröffentlichungen des Tiroler Landesmuseums Ferdinandeum

Jahr/Year: 1938

Band/Volume: 018

Autor(en)/Author(s): Grabmayr Georg

Artikel/Article: Die Payr im Oberinntal. 225-237